

An den Grossen Gemeinderat

Winterthur

Abnahme der Jahresrechnung 2008

Antrag:

1. Die Jahresrechnung 2008 der Stadtgemeinde Winterthur wird wie folgt abgenommen:
 - Die **Laufende Rechnung** schliesst bei Fr. 1'313'682'409 Bruttoaufwand und Fr. 1'310'361'185 Bruttoertrag mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 3'321'224 ab, der dem **Eigenkapital** zu belasten ist.
 - Die **Investitionsrechnung** zeigt im **Verwaltungsvermögen** bei Bruttoausgaben von Fr. 142'436'316 und Bruttoeinnahmen von Fr. 25'055'149 eine Nettoinvestition von Fr. 117'381'167. Im **Finanzvermögen** resultiert bei Ausgaben von Fr. 15'154'275 und Einnahmen von Fr. 5'957'339 eine Investition von Fr. 9'196'936.
 - Die **Bilanz** weist Aktiven und Passiven von je Fr. 1'736'871'782 aus.
2. Der generelle Satz für die Einlagen in die bzw. die Entnahmen aus den Produktgruppen-Reserven beträgt 20 % der Nettozielabweichung.
3. Die Globalrechnungen 2008 der Produktgruppen werden wie folgt abgenommen:
 - das Ergebnis des Soll-Ist-Vergleichs der parlamentarischen Zielvorgaben,
 - die abgerechneten Globalkredite,
 - die Einlagen in die bzw. die Entnahmen aus den Produktgruppen-Reserven.

WEISUNG:

ZUSAMMENFASSUNG

Die **Laufende Rechnung** der Stadt Winterthur für das Jahr 2008 schliesst mit einem **Aufwandüberschuss** von **Fr. 3,32 Mio.** ab. Als Bezügerin von Steuerfussausgleich muss die Stadt gemäss kantonaler Usanz 10 % vom Eigenkapital für Aufwendungen der Laufenden Rechnung verwenden. Ohne diese Regel wäre die Rechnung ausgeglichen gewesen.

Der **Aufwand** 2008 beläuft sich insgesamt auf Fr. 1,314 Mia; das sind Fr. 65 Mio. oder 5,2 % mehr als budgetiert. Der **Ertrag** erreicht die Summe von Fr. 1,310 Mia; das sind Fr. 66 Mio. oder 5,31 % mehr als budgetiert.

Mehrausgaben resultieren vor allem bei folgenden Positionen:

- Fr. 16,7 Mio. beim Sachaufwand (+12,7 %)
- Fr. 53,8 Mio. bei den Abschreibungen (+61,3 %)
- Fr. 6,0 Mio. beim Energie- und Rohmaterialankauf (+7,4 %)
- Fr. 1,8 Mio. bei den Entschädigungen an Gemeinwesen (+3,9 %)
- Fr. 6,0 Mio. bei den Betriebs- und Defizitbeiträgen (+2,8 %)
- Fr. 9,5 Mio. bei den Einlagen in Spezialfinanzierungen (+31,9 %)

Minderausgaben waren bei folgenden Positionen festzustellen:

- Fr. 4,7 Mio. beim Personalaufwand (-1,16 %)
- Fr. 2,5 Mio. bei den Passivzinsen (- 9,3 %)

Folgende relevanten **Mehrerträge** konnten verzeichnet werden:

- Fr. 14,7 Mio. bei den Steuern (+4,7 %)
- Fr. 16,9 Mio. bei den Entgelten (+4,24 %)
- Fr. 6,4 Mio. bei den Beiträgen mit Zweckbindung (+6,0%)
- Fr. 52,7 Mio. bei den Entnahmen aus Spezialfinanzierungen (10-fach)

An **Mindererträgen** mussten in Kauf genommen werden:

- Fr. 2,5 Mio. bei den Vermögenserträgen (-10,3 %)

Der **Finanzausgleich** ergab soviel wie budgetiert; Fr. 5 Mio. sind allerdings noch strittig.

- Beim Steuerkraftausgleich resultiert als Folge der im Vergleich zum Kantonsmittel gesunkenen Steuerkraft im Jahr 2007 ein Mehrertrag von Fr. 13,9 Mio. und ergibt eine Summe von Fr. 73,9 Mio. Diese Position ist sehr volatil und sehr schwierig zu schätzen. Die Vergangenheit zeigte Zahlen zwischen Fr. 43 Mio. und über Fr. 84 Mio.

Der Steuerfussausgleich beträgt Fr. 36,4 Mio., was Fr. 13,6 Mio. unter dem Budget liegt.

Die **Nettoinvestitionen ins Verwaltungsvermögen** belaufen sich auf Fr. 117 Mio. Das sind Fr. 108 Mio. weniger als geplant. Beim *Allgemeinen Verwaltungsvermögen* betragen die Nettoinvestitionen Fr. 62,4 Mio; das sind Fr. 32 Mio. weniger als geplant und Fr. 14,4 Mio. mehr als die für die Budgetierung der Abschreibungen eingesetzte Investitionssumme von Fr. 48 Mio. Die Investitionen der *städtischen Betriebe* sind mit Fr. 55 Mio. um Fr. 76 Mio. kleiner als budgetiert. Bei den Investitionen ins **Finanzvermögen** ergibt sich statt der erwarteten Investition von Fr. 15,2 Mio. eine solche von Fr. 9,2 Mio.

Das **Verwaltungsvermögen** steigt gegenüber dem Vorjahr um Fr. 569 Mio. auf Fr. 1'095 Mio. Das *Allgemeine Verwaltungsvermögen* steigt um Fr. 24,4 Mio., dasjenige der *Städtischen Betriebe* steigt um Fr. 545 Mio. Das **Finanzvermögen** steigt um rund Fr. 51 Mio.

Die **Bilanzsumme** steigt gegenüber dem Vorjahr um Fr. 621 Mio. auf **Fr. 1'737 Mio.**

Wegen der kantonalen Usanz, wonach Steuerfussausgleichsgemeinden 10 % des Eigenkapitals für Aufwendungen der Laufenden Rechnung verwenden müssen, sinkt das **Eigenkapital** um Fr. 3,3 Mio. auf Fr. 29,9 Mio.

LAUFENDE RECHNUNG

Übersicht:

Beträge in tausend Franken	Rechnung 2008	Voran- schlag 2008	Abw. zu VO 2008 in %	Rechnung 2007	Abw. zu RG 2007 in %
Aufwand	1 313 682	1 248 640	5.2	1 191 226	10.3
bereinigter Aufwand (./. Interne)	1 114 646	1 029 733	8.2	1 035 384	7.7
Ertrag	1 310 361	1 244 276	5.3	1 187 536	10.3
bereinigter Ertrag (./. Interne)	1 111 325	1 025 369	8.4	1 031 695	7.7
Ergebnis	3 321	4 364	23.9	3 690	10.0
30 Personalaufwand	400 660	405 354	1.2	394 521	1.6
31 Sachaufwand	148 715	131 995	12.7	170 552	12.8
32 Passivzinsen	24 474	26 982	9.3	24 585	0.5
33 Abschreibungen	141 677	87 843	61,3	76 166	86.0
34 Energie- und Rohmaterialankauf	87 582	81 572	7.4	73 731	18.8
35 Entschädigung andere Gemeinwesen	49 422	47 576	3.9	40 856	21.0
36 Betriebs- und Defizitbeiträge	221 674	215 689	2.8	218 043	1.7
37 Durchlaufende Beiträge	1 286	3 030	57.6	2 740	53.1
38 Einlagen in Spezialfinanzierungen	39 156	29 692	37.9	34 191	14.5
39 Interne Verrechnungen	199 036	218 907	9,1	155 841	27.7
40 Steuern	325 424	310 718	4.7	307 503	5.8
41 Regalien und Konzessionen	788	965	18.3	1 322	40.4
42 Vermögenserträge	22 556	25 138	10.3	24 066	6.3
43 Entgelte	415 286	398 381	4.2	404 445	2.7
44 Anteile/Beiträge ohne Zweckbindung	113 760	115 211	1.3	110 536	2.9
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen	60 388	59 123	2.1	57 482	5.1
46 Beiträge mit Zweckbindung	114 089	107 663	6.0	113 410	0.6
47 Durchlaufende Beiträge	1 286	3 030	57.6	2 740	53.1
48 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	57 749	5 140	5	10 190	466.7
49 Interne Verrechnungen	199 036	218 907	9.1	155 841	27.7

AUFWAND

Die folgenden Erklärungen zu den Kostenarten führen nur die grossen Abweichungen auf. Es können daher keine Totale gebildet werden. Weitere Kommentare finden sich bei den Erläuterungen zu den Produktgruppen.

- Das **Personalbudget** wurde mit rund Fr. 4,7 Mio. (1,2 %) unterschritten. Bei den Löhnen für das Verwaltungspersonal ergab sich eine Unterschreitung von Fr. 1,2 Mio., bei denen für die Lehrpersonen eine Ersparnis von Fr. 2,7 Mio. Allerdings wurde das Budget "Entschädigung für Dienstleistungen anderer Gemeinwesen" (Anteil der Stadt an den kantonal angestellten

Lehrpersonen) um Fr. 1,8 Mio. überzogen. Unter Einbezug dieses Faktors reduziert sich die Ersparnis im gesamten Personalbereich auf Fr. 2,9 Mio.

- Im **Sachaufwand** wurde das Budget um Fr. 16,7 Mio. (12,7 %) überschritten. Das ist eine Folge der zusätzlichen, dringenden gebundenen Aufwendungen im Gebäudeunterhalt (+ Fr. 9,5 Mio.), im Unterhalt von Mobilien (+ Fr. 5,6 Mio.), bei den Anschaffungen von Mobilien (+ Fr. 2,3 Mio.) und beim Vertriebs- und Verbrauchsmaterial (+ Fr. 1,7 Mio.) Demgegenüber sind folgende Unterschreitungen festzustellen: Büromaterial - Fr. 1,1 Mio., Dienstleistungen Dritter - Fr. 1,6 Mio.
- Die **Passivzinsen** konnten gegenüber dem Budget um Fr. 2,5 Mio. (9,3 %) gesenkt werden und hielten sich somit ein weiteres Jahr auf einem sehr tiefen Niveau.
- Die **Abschreibungen** sind um Fr. 53,8 Mio. (61 %) höher als veranschlagt. Dies ist vor allem auf die Neubewertung der Anlagen von Stadtwerk zurückzuführen, welche zu höheren Abschreibungen führt und durch die Entnahme bei den Spezialfinanzierungen finanziert wird.
- Insgesamt ist der **Rohmaterialeinkauf** um Fr. 6,0 Mio. (7,4 %) überschritten worden. Dies ist vor allem auf Stadtwerk zurückzuführen. Die Preise sind gestiegen und der Umsatz hat sich erhöht.
- Die Entschädigungen für **Dienstleistungen anderer Gemeinwesen** beinhalten vor allem den Anteil der Lohnkosten der Stadt für die Lehrpersonen der Volksschule. Diese haben den budgetierten Betrag um Fr. 1,8 Mio. (3,9 %) überstiegen (vgl. Personalkosten).
- Die **Beiträge an Dritte** sind insbesondere wegen der Sozial- und Erwachsenenhilfe um Fr. 6,0 Mio. (2,8 %) gegenüber dem Budget gestiegen. Dies ist auf eine Gesetzesänderung im Zusammenhang mit der NFA im Bereich der AHV-Ergänzungsleistungen zurückzuführen. Allerdings sind auch die Einnahmen (Subventionen) im gleichen Umfang gestiegen. Gegenüber der Rechnung 2007 ist immer noch ein leichtes Wachstum zu verzeichnen.
- Die **Einlagen in Spezialfinanzierungen** sind Fr. 9,4 Mio. (31,9 %) höher als budgetiert. Dank besserer Betriebsergebnisse konnten verschiedene städtische Betriebe mehr in ihre Betriebsreserven einlegen. Bei den Produktgruppen-Reserven wurden Fr. 0,6 Mio. eingelegt und Fr. 0,9 Mio. entnommen, davon Fr. 0,39 Mio. für die Deckung negativer Nettozielabweichungen.

ERTRAG

- Die **Steuererträge** stiegen um Fr. 14,7 Mio. (4,7 %). Dazu liefern die Steuern früherer Jahre und die Steuerauscheidungen den Löwenanteil. Die Grundstückgewinnsteuern waren sogar um Fr. 4,4 Mio. tiefer als das Budget.
- Die **Vermögenserträge** waren um Fr. 2,6 Mio. tiefer als das Budget. Das Mehr an Guthabenzinsen konnte die Verschiebung des Arealverkaufs im Grüzefeld nicht kompensieren.
- Insgesamt fielen die **Entgelte** um Fr. 16,9 Mio. (4,2 %) höher aus. Dies ist auf Stadtwerk zurückzuführen. Beim steuerfinanzierten Teil glichen sich die positiven und negativen Abweichungen leicht zugunsten eines Überschusses aus. Negative Abweichungen über eine Million hatten die Alterszentren, die Stadtpolizei (Bussen) und die PG städtische Allgemeinkosten / -erlöse zu verzeichnen. Positive Abweichungen von über 1 Mio. gab es bei der Sozial- und Erwachsenenhilfe sowie bei der Materialverwaltung.
- **Anteile/Beiträge ohne Zweckbindung:** Die relative Steuerkraft der Stadt Winterthur entwickelte sich schlechter als das Kantonsmittel, was den Steuerkraftausgleich gegenüber dem

Budget um rund Fr. 13,9 Mio. erhöhte. Gemäss ständiger Praxis des Kantons Zürich müssen Gemeinden im Steuerfussausgleich ihr Eigenkapital um jährlich 10% abschreiben, um den vertikalen Finanzausgleich zu entlasten. Dieser Umstand sowie die Mehrerträge an Steuern, beim Steuerkraftausgleich und bei der Gewinnausschüttung der Zürcher Kantonalbank führten dazu, dass Fr. 13,6 Mio. vom zugesicherten Steuerfussausgleich von Fr. 50 Mio. nicht beansprucht werden. Sodann ist zu erwarten, dass der Kanton Zürich weitere Fr. 5 Mio. Steuerfussausgleich zurückfordert, da er die Finanzierung von gebundenen Gebäudeunterhaltsaufwendungen in dieser Höhe mit Mitteln des Steuerfussausgleichs nicht akzeptiert.

- Die **Rückerstattungen von Gemeinwesen** fielen mit Fr. 1,3 Mio. (2,1 %) leicht höher als erwartet aus. Positive Abweichungen über einer Million haben der Stadtbuss und die Schuldienste, eine negative Abweichung über einer Million die Asylkoordination zu verzeichnen.
- Die **Beiträge mit Zweckbindung** sind um Fr. 6,4 Mio. höher. Der Hauptgrund liegt bei den vermehrten Auszahlungen bei den Ergänzungsleistungen der AHV (Änderung wegen der NFA), welche durch kantonale Subventionen refinanziert werden. Zudem erhielten die Produktgruppen Famex und Schuldienste höhere Abgeltungen.
- Die Entnahmen aus **Spezialfinanzierungen** sind insgesamt Fr. 52.6 Mio. höher als erwartet. Wegen der Neubewertung der Anlagen bei Stadtwerk stiegen die Abschreibungen, welche durch die Neubewertungsreserve finanziert werden.

ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN PRODUKTEGRUPPEN

Mit Ausnahme von Teilen der Volksschule hat die Stadt die Rechnung unter den Bedingungen von WoV erstellt. In den Globalrechnungen der Produktgruppen wird über die Erfüllung der parlamentarischen Zielvorgaben und die Einhaltung der Globalkredite Rechenschaft abgelegt (§ 39 – 46 Verordnung über den Finanzhaushalt der Stadt Winterthur). Die Abrechnungen beruhen auf einer Selbstdeklaration der Produktgruppen, die nach dem Abschluss von der Finanzkontrolle geprüft wird. Allfällige Korrekturen werden im Jahr 2009 vorgenommen.

Mit der Bruttozielabweichung werden die exogenen Faktoren und die Anteile pauschaler Posten verrechnet. Diese errechnete Nettozielabweichung wird mit dem Globalkredit verglichen. Bei positiver Abweichung werden maximal 20 % den Reserven zugewiesen; andernfalls werden 20 % aus den bestehenden Reserven entnommen (§ 43 Verordnung über den Finanzhaushalt der Stadt Winterthur). Sofern nicht alle Zielvorgaben erreicht wurden, kann nur ein Anteil der Nettozielabweichung zur Reservebildung herangezogen werden: Die Skalierung umfasst je nach Zielerreichungsgrad die Stufen 25 %, 50 %, 75 % oder 100%.

Departement Kulturelles und Dienste

Das **Personalamt** hat alle Zielvorgaben erreicht und unter Berücksichtigung der exogenen Faktoren (kalkulatorische Kosten und Residualkostenbeitrag) das Budget unterschritten. Die Ausgaben reduzierten sich aufgrund weniger Kursdurchführungen und tieferen Software-Lizenzkosten. Höhere Erträge ergaben sich aus der besseren Auslastung bei Krippenplätzen.

Die **Stadtentwicklung** hat alle Zielvorgaben erreicht und den Globalkredit nicht voll ausgeschöpft. Die Gesamtausgaben liegen unter dem budgetierten Betrag, da sich verschiedene Projekte namentlich bei den Gebietsentwicklungen verzögerten. Der Erlös konnte auf dem Vorjahresniveau gehalten werden.

Das **Theater Winterthur** erreichte die Zielvorgaben. Die bereinigten Nettokosten liegen leicht unter dem Globalkredit. Die höheren Sachkosten konnten vor allem aufgrund eines höheren Staatsbeitrages kompensiert werden.

Die **Bibliotheken** haben die Zielvorgaben weitgehend erreicht. Der Globalkredit konnte eingehalten werden. Die Mehrausgaben sind durch die Projekte 'Sanierung der Stadtbibliothek' und 'Umbau des Bibliotheks- und Museumsgebäudes' beeinflusst. Sie konnten mit Mehreinnahmen in Form von Umbuchungen aus Investitionskrediten weitgehend ausgeglichen werden. Die Fluktuationsrate der Bibliothekskundschaft – Gradmesser für die Kundenzufriedenheit - hat wiederum ein gutes Ergebnis ergeben.

Die Produktegruppe **Subventionsverträge und Beiträge an Dritte** konnte ihre parlamentarischen Zielvorgaben erreichen; der Globalkredit wurde unter Berücksichtigung der exogenen Faktoren unterschritten. Tiefere Personalkosten und die Änderung der Abgrenzungspraxis der Position 'Beiträge an Dritte', welche von der Revisionsstelle gefordert wurde, haben zu einer positiven Nettozielabweichung geführt.

Die **Städtischen Museen, Kulturinstitutionen und Bauten** liegen innerhalb ihrer gesteckten Ziele; die bereinigten Nettokosten haben den Globalkredit deutlich unterschritten. Dies ist insbesondere auf die erfolgreichen Ausstellungen im Gewerbemuseum zurückzuführen sowie auf die höheren Einnahmen, welche die Alte Kaserne erzielen konnte.

Trotz tieferen Kosten wurde bei der Produktegruppe **Rechtspflege** wegen der Ertragseinbußen bei den Stadtammann- und Betreibungsämtern der Globalkredit überzogen. Dies ist einerseits auf den leichten Rückgang der Geschäftsfälle und andererseits auf die Reduktion der Forderungsbeträge gegenüber den letzten Jahren zurückzuführen (die Gebühreneinnahmen sind vom Forderungsbetrag abhängig).

Departement Finanzen

Die **Finanzkontrolle** verzeichnete bei Einhaltung ihrer Zielvorgaben eine unwesentliche negative Nettozielabweichung. Dies insbesondere aufgrund der tieferen nicht beeinflussbaren Residualkostenbeiträge.

Das **Finanzamt** zeigt bei Einhaltung der Zielvorgaben bereinigte Nettokosten, die unter dem Globalkredit liegen. Die effektiven Kosten liegen, ohne exogene Faktoren, minimal über dem budgetierten Betrag. Dank den höheren Residualkostenbeiträgen kann das Finanzamt eine positive Nettozielabweichung ausweisen.

Die **Informatikdienste** haben den Globalkredit leicht überschritten und konnten den Kostendeckungsgrad somit nur knapp nicht einhalten. Der wesentliche Grund dafür sind Vorinvestitionen für die interne und externe Kundschaft. Des Weiteren wurde die Informatik von Stadtwerk in die IDW integriert, womit es in der Stadtverwaltung keine dezentralen Informatikorganisationen mehr gibt.

Der Globalkredit der Produktegruppe **Steuerbezug** wurde nicht ausgeschöpft und trotzdem konnten die parlamentarischen Vorgaben eingehalten werden. Dies ist insbesondere auf die höheren externen Erlöse zurückzuführen, welche im Wesentlichen aus grösseren Erträgen bei den Lohnrückerstattungen, Rückforderungen von Betreibungsgebühren sowie den Bezugskosten zu Lasten des Kantons resultieren.

Die Produktegruppe **Immobilien** hat unter Berücksichtigung von erheblichen exogenen Faktoren (Wegfall von Buchgewinn infolge Verschiebung von Grundstückverkäufen auf einen späteren Zeitpunkt, Stadtratsbeschlüsse über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben und kalk. Kosten) den Globalkredit und auch die Zielvorgaben einhalten können. Der erhöhte Nachholbedarf beim baulichen Unterhalt, welcher auch im Projekt ZIM durch Wüest und Partner aufgezeigt wird, führte bewusst zu einem erhöhten Liegenschaftenaufwand.

Bei der Produktegruppe **Städtische Allgemerkosten und –erlöse** wurde das Investitionsziel des allgemeinen Verwaltungsvermögens wesentlich überschritten. Dies kompensiert das zu tiefe Investitionsvolumen der Jahre 2004 bis 2006. Die Gewinnausschüttung der Zürcher Kantonalbank fiel wiederum deutlich höher als budgetiert aus. Die Abschreibungen und Zinsen liegen

unter dem budgetierten Betrag. Beim Sachaufwand werden Fr. 5 Mio. werterhaltende Unterhaltskosten vom Zürcher Gemeindeamt als nicht steuerfussausgleichsberechtigt in Frage gestellt. Daher wurde dieser Betrag vorläufig transitorisch abgegrenzt. In diesem Zusammenhang musste auch eine Rückstellung in gleicher Höhe zulasten des Steuerfussausgleichs gebildet werden.

Die Produktgruppe **Steuern und Finanzausgleich** zeigt folgende Ergebnisse:

Der Steuerertrag ist Fr. 14,7 Mio. (4,7 %) höher als veranschlagt: Einen wesentlichen Anteil daran haben die ordentlichen Steuern des Vorjahrs (+ Fr. 1,6 Mio.) und früherer Jahre (+ Fr. 6,1 Mio.). Der Löwenanteil ist auf die aktiven und passiven Steuerausscheidungen (+ Fr. 9,7 Mio.) zurückzuführen. Auch die Quellensteuern erbrachten Fr. 1,4 Mio. höhere Einnahmen. Die Grundstückgewinnsteuern unterliefen das Budget dagegen um Fr. 4,4 Mio.

Der Steuerfussausgleich beträgt Fr. 36,4 Mio. (Vorjahr Fr. 33,5 Mio.), der Steuerkraftausgleich Fr. 73,9 Mio. (Vorjahr Fr. 70 Mio.). Beim Steuerfussausgleich sind allerdings noch Fr. 5 Mio. strittig (vgl. Kommentar zu Produktgruppe Städtische Allgemerkosten und –erlöse).

Departement Bau

Der **Tiefbau** konnte die parlamentarischen Zielvorgaben einhalten und bereinigte Nettokosten in der Höhe des Globalkredits ausweisen. Das erfolgreiche Rechtsverfahren gegen die Eidg. Steuerverwaltung (Mehrwertsteuer) führte zur Auflösung von Rückstellungen und somit zu einem ausserordentlichen Mehrertrag. Diese Mehreinnahmen sind als exogene Faktoren bei der Berechnung der bereinigten Nettokosten berücksichtigt.

Die Produktgruppe **Entsorgung** ist vollständig gebührenfinanziert und verfügt über eine normale Betriebsreserve. Die Zielvorgaben konnten im Wesentlichen eingehalten werden.

Die Zielvorgaben der Produktgruppe **Vermessung** konnten eingehalten werden. Die Rechnung weist Nettokosten aus, die tiefer als der Globalkredit liegen. Entscheidend zum erfolgreichen Abschluss hat das Auftragsvolumen in der Vermessung beigetragen, welches die Erwartungen übertraf.

Die **Baupolizei** konnte ihre Zielvorgaben nicht vollständig einhalten, hingegen wurde der Globalkredit nicht ausgeschöpft. Die Mehrkosten konnten insbesondere beim Personal und in der Position 'übrige interne Kosten' durch entsprechend höhere Gebühreneinnahmen kompensiert werden.

Die Produktgruppe **Städtebau** konnte die parlamentarischen Zielvorgaben zu 100% einhalten. Die bereinigten Nettokosten übersteigen leicht den vorgegebenen Globalkredit. Durch die Einführung der Anlagebuchhaltung im 2008 haben sich die kalkulatorischen Kosten wesentlich erhöht. Diese wurden aber bei der Berechnung der bereinigten Nettokosten als exogene Faktoren berücksichtigt.

Departement Sicherheit und Umwelt

Das **Polizeirichteramt** hat sowohl die Zielvorgaben als auch den budgetierten Ertragsüberschuss nicht einhalten können. Hauptursache sind die massiv angewachsenen Debitorenverluste, die auch die zunehmende Zahlungsunfähigkeit der Verkehrssünder widerspiegeln. Zusätzlich ergab sich eine gewisse Verschiebung innerhalb der abgeschlossenen Fälle hin zu solchen mit geringeren oder keinen Erträgen.

Die **Stadtpolizei** hat den Globalkredit wegen deutlich weniger Busseinnahmen nicht eingehalten. Ursachen dafür sind die verspätete Installation der neuen Verkehrsüberwachungsanlagen und eine tiefere als ursprünglich angenommene Übertretungsquote sowie Verzögerungen beim Einsatz eines privaten Anbieters für die Überwachung des ruhenden Verkehrs in den Quartieren.

Die Produktegruppe **Betrieb Parkhäuser und Parkplätze** konnte den Gewinn in der Höhe des Vorjahres halten. Der Ertragsüberschuss wurde, wie im Budget vorgesehen, für die Laufende Rechnung verwendet. Die Zielvorgaben wurden erreicht.

Die parlamentarischen Zielvorgaben der Produktegruppe **Feuerwehr** wurden nicht alle erfüllt. Vor allem die Vorgabe der Einsatzbereitschaft vor Ort im dichtbesiedelten Gebiet wurde verfehlt, da der Schichtbestand zu klein ist und Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr aus verkehrstechnischen Gründen zu spät auf der Wache eintreffen. Auch der Globalkredit wurde unter Berücksichtigung der exogenen Faktoren (kalkulatorische Kosten und Abgrenzungen) leicht überschritten.

Der **Zivilschutz** konnte die Zielvorgaben mehrheitlich einhalten. Ein Teil der Mehrausgaben in der Position 'Sachkosten' wurde durch höhere Erträge wettgemacht. Diese resultieren aus mehr Belegungen sowie höheren Entnahmen aus dem Schutzrausersatzabgabefonds. Somit haben die bereinigten Kosten (ohne exogene Faktoren) das Budget nur leicht überschritten.

Die Mehrausgaben für Personalkosten der Produktegruppe **Melde- und Zivilstandswesen** sind vor allem mit bewilligten Doppelbesetzungen zu begründen. Sie konnten durch entsprechende Mehrerträge kompensiert werden. Dadurch weist die Produktegruppe eine leicht positive Nettozielabweichung aus. Die Zielvorgaben wurden grösstenteils eingehalten.

Die Produktegruppe **Umwelt- und Gesundheitsschutz** überschreitet den Globalkredit nach Berücksichtigung der exogenen Faktoren um Fr. 91'228.--. Aus diesem Grund wurden die Zielvorgaben betreffend Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung nicht erreicht. Hauptursache sind die gegenüber dem Budget geringeren Erlöse, dies wegen der Aufbauphase der Lebensmittelkontrolle für die Partnergemeinden mit Einarbeitung und Ausbildung neuer Lebensmittelkontrolleure.

Departement Schule und Sport

Das Departement Schule und Sport ist noch nicht vollständig auf WoV umgestellt, da zunächst das Volksschulgesetz umgesetzt werden muss.

Die Produktegruppe **Materialverwaltung** hat sowohl die Zielvorgaben als auch den budgetierten Ertragsüberschuss einhalten können und weist eine positive Nettozielabweichung aus. Sämtliche Mehrkosten konnten durch die Erhöhung des fakturierten Umsatzes weitgehend ausgeglichen werden.

Die **Familienergänzende Kinderbetreuung** konnte die Zielvorgaben nicht vollständig erreichen. Auch der Globalkredit wurde überschritten, dies insbesondere weil die Mehrausgaben durch höhere Erlöse nicht vollständig gedeckt wurden. Mit der Auflösung der Reserve konnte die Abweichung zum Budget vermindert werden.

Die **Schuldienste** erfüllten ihre Zielvorgaben mehrheitlich. In der Rechnung wurde aber der Globalkredit der bereinigten Nettokosten (ohne exogene Faktoren) überschritten, so dass die Produktegruppe eine negative Nettozielabweichung ausweist. Die höheren Personalkosten sind im Wesentlichen durch zusätzliches Hortpersonal und zusätzliche Pensen in der integrierten Sonderschulung sowie durch Schwangerschaften und Aushilfen im SPD begründet. Mit den erhöhten Staatsbeiträgen in der Sonderschulung und den höheren Schulgeldern, die von anderen Gemeinden geleistet wurden, konnten die Mehrausgaben teilweise finanziert werden.

In der Produktegruppe **Berufsbildung** konnte mit den höheren Subventionsbeiträgen, die infolge einer Änderung der Rechtsgrundlage angefallen sind, sämtliche Mehraufwendungen finanziert werden. Dies betrifft sowohl den ausserordentlichen baulichen Unterhalt von Liegenschaften, der vom Stadtrat genehmigt wurde, als auch die kalkulatorischen Kosten. Die parlamentarischen Zielvorgaben der Produktegruppe wurden erfüllt.

Das **Sportamt** überschreitet den vorgegeben Globalkredit. Sowohl die Mehrausgaben beim Hallen- und Freibad Geiselweid als auch bei der Eishalle führten zu einem hohen Aufwandüber-

schuss. Einsparungen bei der Sportanlage Deutweg und dem Produkt Dienstleistung / Information konnten dies nicht kompensieren.

Bei den Nicht-WOV-Bereichen ergibt sich folgendes Bild:

Die **Schulbehörden** weisen ein um Fr. 102'000 besseres Ergebnis aus, da bei ihnen insbesondere weniger Sitzungs- und Tagungsgelder als budgetiert abgerechnet wurden.

Die **Beiträge** sind im Ergebnis rund Fr. 180'000 höher als budgetiert, aber Fr. 200'000 tiefer als im Vorjahr.

Der Betrieb der **Kindergärten** ist teurer ausgefallen als budgetiert. Wegen der Kantonalisierung des Kindergartens per 1. Januar 2008 fehlten die Erfahrungswerte für das Budget. Im Weiteren fielen wegen des grossen Nachholbedarfs im baulichen Unterhalt der Liegenschaften Mehraufwendungen an.

Das Ergebnis der **Primarschule** ist schlechter ausgefallen als budgetiert. Auch hier haben dringende, nicht budgetierte, werterhaltende (gebundene) Vorhaben zu einer Überschreitung der Kosten geführt. Zum negativen Ergebnis beigetragen hat auch die rückwirkende Einführung der Anlagenbuchhaltung, die im Budget nicht berücksichtigt war.

Die **Oberstufe** überschreitet den Kredit ebenfalls deutlich. Die Gründe sind insgesamt die gleichen, wie bei der Primarschule.

Im **Sprachheilkindergarten** wurden die budgetierten Personalkosten deutlich überschritten. Aufgrund der bestehenden Informationen wurde im Budget 2008 von einer Angebotsreduktion auf drei Klassen ab Schuljahr 08/09 ausgegangen und die Personalkosten entsprechend angepasst. Die Zentralschulpflege hat jedoch die Führung von vier Klassen ab Schuljahr 08/09 beschlossen.

Die **Kleinklasse C** schliesst schlechter ab als budgetiert. Die Gründe sind einerseits die gleichen wie im Sprachheilkindergarten und andererseits leistet der Kanton seit August 08 keinen Staatsbeitrag mehr an die Kleinklasse C.

Der **therapeutische Unterricht** schliesst um rund Fr. 350'000 besser ab als budgetiert. Dies ist vor allem auf die tieferen Personalkosten bei der ambulanten Logopädietherapie zurückzuführen.

Das Ergebnis der **auswärtigen Sonderschulen** ist rund Fr. 1 Mio. schlechter als budgetiert, dies weil die effektiven Kostengutsprachen für auswärtige Sonderschulplatzierungen höher ausgefallen sind als budgetiert. Verursacht wird diese Differenz durch die Auswirkung der NFA und von höheren Mindestversorgertaxen.

Departement Soziales

Die bereinigten Nettokosten des **Vormundschaftsamtes** liegen über dem Globalkredit. Wesentlich dazu beigetragen haben die höheren Personalkosten (Doppelbesetzungen, Krankheit und drei Mutterschaftsurlauben), die nicht vollständig durch höhere Lohnrückerstattungen kompensiert wurden.

Bei der **Jugend- und Familienhilfe** konnten sowohl die Zielvorgaben als auch der Globalkredit unter Berücksichtigung der exogenen Faktoren (Defizit- und Transferzahlungen) eingehalten werden. Hauptgrund sind geringere Umlagen, die im Rahmen der Verschiebung des Kinder- und Jugendheimes Oberi zum Departement Schule und Sport zu hoch budgetiert wurden.

Die parlamentarischen Zielvorgaben wurden von der Produktegruppe **Sozial- und Erwachsenenhilfe** erfüllt. Auch die bereinigten Nettokosten (ohne exogene Faktoren) haben das Globalbudget leicht unterschritten, dies aufgrund tieferer Sachkosten.

Das **Asylwesen** hat die Zielvorgaben eingehalten und die bereinigten Nettokosten liegen unter dem Globalkredit. Hauptgrund sind die tieferen Fallzahlen, wodurch nicht der gesamte Stellenplan ausgeschöpft werden musste.

Die Produktegruppe **Prävention und Suchthilfe** schloss gegenüber dem Globalkredit negativ ab. Hauptgrund sind die höheren Aufwendungen bei den Produkten Betreuung und Wohnen sowie Therapie und Behandlung.

Die **Alterszentren** konnten die Zielvorgaben erreichen und die Nettokosten (ohne exogene Faktoren) unterschritten den Globalkredit. Die Rechnung der Produktegruppe wurde durch die kalkulatorischen Kosten, die als exogener Faktor bei der Ergebnisermittlung berücksichtigt werden, wesentlich belastet. Höhere Sachkosten und tiefere externe Erlöse konnten durch Einsparungen im Personalaufwand kompensiert werden.

Die **Spitex** konnte ihre Vorgaben mehrheitlich erreichen und schloss gegenüber dem Budget positiv ab. Wesentlich dazu beigetragen haben die gegenüber dem Budget tieferen Personalkosten. Durchschnittlich waren rund 6 Stellen nicht besetzt, weil sich der Fachpersonalmangel auswirkte. Entsprechend hoch fielen die Überzeit- und Mehrstundenauszahlungen aus.

Die Produktegruppe **Beiträge im Gesundheits- und Altersbereich** hat den Globalkredit deutlich unterschritten. Hauptursache bilden die massiv tieferen Aufwendungen für Taxreduktionen, welche zum Zeitpunkt der Budgetierung nicht absehbar waren. Die Defizitgarantie an das Kantonsspital Winterthur fiel um Fr. 550'000 tiefer als budgetiert aus. Diese Zuwendungen sind nur schwer zu budgetieren und von der Stadt Winterthur überhaupt nicht zu beeinflussen.

Bei der **Koordinationsstelle für Arbeitsprojekte** konnte der Globalkredit unter Berücksichtigung der exogenen Faktoren nicht eingehalten werden. Gegenüber dem Budget wurden insbesondere die Personalkosten überschritten. Im Weiteren brauchte die Produktegruppe mehr Mittel als budgetiert in den Projekten 'Restaurant Römerpark', 'Trampolin' und 'Motivationssemester'.

Departement Technische Betriebe

Das Gesamtergebnis vom **Stadtwerk Winterthur** liegt mit Fr. 19,0 Mio. um Fr. 4,9 Mio. unter dem Budgetwert von Fr. 23,9 Mio. Zwei Drittel dieses Ergebnisses stammen von der KVA, die vor einer grossen Sprunginvestition und damit verbundenen vorübergehenden, jedoch markanten Mengeneinbussen steht. Die Betriebsreserven konnten von Fr. 118,3 Mio. auf Fr. 149,0 Mio. erhöht werden. Da im Zusammenhang mit der Öffnung des Strommarktes die Gesetzgebung eine Neubewertung des Anlagevermögens erforderte, wurde diese im 2008 durchgeführt. Die Aktiven und Passiven der Stadtbilanz sind entsprechend erhöht worden.

Stadtbus unterschritt das mit dem ZVV vereinbarte Kostenziel. Rund Fr. 2,4 Mio. wurden in die Betriebsreserve eingelegt. Nicht alle parlamentarischen Zielvorgaben wurden erreicht. Die geplante Produktivität im Fahrdienst von 1'715 Stunden wurde klar unterschritten. Hauptgrund ist die hohe Zahl unproduktiver Stunden, insbesondere wegen Krankheit. Ein Projekt zur Einführung eines umfassenden Gesundheitsmanagements wurde 2008 gestartet.

Die Produktegruppe **FinöV Stadt** konnte den Globalkredit unterschreiten. Dies resultiert insbesondere aus höheren Parkplatzabgaben von Migros und Coop sowie aus Mehreinnahmen für Werbung an den Haltestellen.

Der **Forstbetrieb** weist eine positive Nettozielabweichung aus und konnte die parlamentarischen Zielvorgaben erreichen. Die Mehraufwendungen, ohne exogene Faktoren, wurden durch Mehrerlöse kompensiert.

Die Nettokosten (ohne exogene Faktoren) der Produktegruppe **Stadtgärtnerei** liegen leicht unter dem Globalkredit. Die höheren Personal- und Sachkosten konnten vollständig durch Mehreinnahmen kompensiert werden. Die Zielvorgaben wurden mehrheitlich erreicht.

Behörden und Stadtkanzlei

Die **Stadtkanzlei** konnte die Zielvorgaben einhalten und hat den Globalkredit wegen geringeren Sach- und Personalkosten unterschritten.

Die **Ombuds- und Datenaufsichtsstelle** beanspruchte den Globalkredit nicht vollständig und konnte die Zielvorgaben mehrheitlich erfüllen.

INVESTITIONSRECHNUNG DES VERWALTUNGSVERMÖGENS

Beträge in tausend Franken	Rechnung 2008	Voranschlag 2008	Rechnung 2007
Ausgaben	142 436	254 822	97 192
Einnahmen	25 055	29 440	26 200
Nettoinvestition	117 381	225 382	70 992
50 Sachgüter	135 369	239 552	90 134
52 Darlehen und Beteiligungen	2 640	5 400	146
56 Investitionsbeiträge	972	2 300	1 620
57 Interne Verrechnungen	2 910	6 230	4 061
58 übrige zu aktivierende Ausgaben	317	1 240	196
59 Einlagen in Spezialfonds	229	100	1 036
61 Nutzungsabgaben und Vorteilsentgelte	8 525	5 975	7 411
62 Rückzahlung Darlehen und Beteiligungen	809	701	890
63 Rückerstattungen für Sachgüter	3 700	4 265	3 730
64 Rückzahlung von Investitionsbeiträgen	0	0	33
66 Beiträge mit Zweckbindung	8 479	11 039	9 971
67 Interne Verrechnungen	2 910	6 230	4 061
69 Entnahmen aus Spezialfonds	633	1 230	106

Die **Investitionen in Sachgüter** sind Fr. 104 Mio. tiefer als das Programm, welches immer eine Reserve enthält, damit die anvisierte Abschreibungsbasis von Fr. 48 Mio. beim allgemeinen Verwaltungsvermögen erreicht werden kann.

Die **Investitionen in Darlehen und Beteiligungen** sind Fr. 2,8 Mio. tiefer als budgetiert.

Die **Investitionsbeiträge** betragen Fr. 1 Mio. Das sind Fr. 1,3 Mio. weniger als erwartet.

Die Abweichung von rund Fr. 3 Mio. bei den **internen Verrechnungen** resultiert hauptsächlich aus der tieferen Entnahme aus dem Fonds für den Bau der überkommunalen Strassen und der daraus entstehenden Verrechnung für Vorhaben bei überkommunalen Strassen.

Die Einnahmen für **Nutzungsabgaben und Vorteilsentgelte** sind Fr. 2,5 Mio. höher als budgetiert. Das sind Mehreinnahmen für Anschlussgebühren von Stadtwerk und Tiefbau.

Die **Rückerstattungen für Sachgüter** sind Fr. 0.6 Mio. unter der anvisierten Grösse.

Die **Beiträge mit Zweckbindung** liegen Fr. 2,6 Mio. unter dem budgetierten Betrag von Fr. 11 Mio. Die Varianz liegt in den Zeitpunkten der Abrechnungsmöglichkeiten begründet.

Investitionen ins Allgemeine Verwaltungsvermögen

Beträge in tausend Franken	Rechnung 2008	Voranschlag 2008	Veränderung
Nettoinvestition 2008	62'413	48'000	14'413
- ordentliche Abschreibungen	37'968	39'000	1'032
= Zunahme 2008	24'445	9'000	15'445
Bestand am 01.01.2008	330'786	340'312	9'526
Bestand am 31.12.2008	355'231	349'312	5'919

Die Nettoinvestitionen in das Allgemeine Verwaltungsvermögen betragen Fr. 62,4 Mio. Das sind Fr. 32 Mio. weniger als das Investitionsprogramm und Fr. 14,4 Mio. mehr als die für die Budgetierung der Abschreibungen eingesetzte Investitionssumme von Fr. 48 Mio. Der Realisierungsgrad liegt somit bei 66 Prozent des Programms bzw. bei 130 Prozent gegenüber der Abschreibungsbasis, was deutlich über dem Durchschnitt liegt.

In folgenden Bereichen oder Projekten haben Terminverschiebungen oder andere Gründe Ausgabenverzögerungen von über 1 Million Franken verursacht:

- Museums-, Bibliotheksgebäude	- Fr.	2,6 Mio.
- Tiefbau insgesamt	- Fr.	6,8 Mio.
- POLYCOM: Gesamtschweizerisches Funknetz	- Fr.	2,9 Mio.
- Renovation Schulhaus Wallrüti	- Fr.	1,9 Mio.
- Schulhaus Hegifeld	- Fr.	1,1 Mio.
- Schulhaus Rychenberg	- Fr.	1,0 Mio.
- Schulhaus Schönengrund: Aussenrenovation	- Fr.	1,3 Mio.
- Stadion Schützenwiese: Kunstrasenplatz	- Fr.	1,7 Mio.
- Alterszentren insgesamt	- Fr.	2,1 Mio.
- Entwicklung Areal Reitplatz	- Fr.	1,6 Mio.
- Friedhof Rosenberg: Gemeinschaftsgrab neu	- Fr.	1,1 Mio.

Investitionen ins Verwaltungsvermögen der städtischen Betriebe

Beträge in tausend Franken	Rechnung 2008	Voranschlag 2008	Veränderung
Nettoinvestition 2008	54'968	131'093	76'125
- ordentliche Abschreibungen	43'129	43'180	51
- zusätzliche Abschreibungen	54'535	1'300	53'235
= Abnahme 2008	42'696	- 86'613	129'309
Bestand am 01.01.2008	782'101	210'150	571'951
Bestand am 31.12.2008	739'405	296'763	442'642

Die Investitionen der städtischen Betriebe belaufen sich auf Fr. 55 Mio. Das sind Fr. 76 Mio. weniger als budgetiert und entspricht einem Realisierungsgrad von 42 Prozent. Die grossen Differenzen zwischen Budget und Rechnung beim Bestand sind auf die Neubewertung der Anlagen bei Stadtwerk zurückzuführen.

Die wesentlichsten Abweichungen sind:

- bei der Entsorgung insgesamt - Fr. 1,7 Mio.
- bei Stadtwerk - Fr. 60,8 Mio.
- bei Stadtbus - Fr. 14,2 Mio.

Bei folgenden Projekten hat sich eine Veränderung von mehr als 1 Million Franken ergeben:

- KVA, Ersatz Kessel 1 - Fr. 47,3 Mio.
- Fernwärmeversorgung Sulzer - Fr. 3,5 Mio.
- Altlastensanierung Schöntal - Fr. 2,5 Mio.
- Neuerschliessung Erdgas, Rahmenkredit - Fr. 1,5 Mio.
- Beteiligung an Strombeschaffungsgesellschaften - Fr. 5,0 Mio.
- Leitstelle Pilot Winterthur - Fr. 1,0 Mio.
- 21 Gelenktrolleybus, Ersatz - Fr. 7,7 Mio.
- 5 Gelenkautobusse, Angebotserweiterung - Fr. 2,6 Mio.
- Ersatz Billetautomaten - Fr. 2,6 Mio.

INVESTITIONSRECHNUNG DES FINANZVERMÖGENS

Beträge in tausend Franken	Rechnung 2008	Voranschlag 2008	Rechnung 2007
Ausgaben	15 154	31 370	17 225
Einnahmen	5 957	16 100	16 112
Veränderung Sachwertanlagen	9 197	15 270	1 113
<i>Ausgaben:</i>			
701 Kauf, Erschliessung unüberbaute Grundstücke	2 282	1 420	1 322
702 Kauf, Investitionen überbaute Grundstücken	10 520	23 225	11 093
709 Erwerbs- und Verkaufsnebenkosten	155	225	852
792 Übertragung Buchgewinne in Laufende Rechnung	2 197	6 500	3 958
<i>Einnahmen:</i>			
801 Verkauf von unüberbauten Grundstücken	2 265	2 000	9 545
802 Verkauf von überbauten Grundstücken	3 271	13 800	5 616
892 Übertragung Buchverluste in Laufende Rechnung	421	300	951

BESTANDESRECHNUNG

Beträge in tausend Franken	31.12.2008	31.12.2007	Veränderung
<i>Aktiven:</i>			
10 Finanzvermögen	640 922	589 711	51 211+
11 Verwaltungsvermögen	1 094 636	525 628	569 008+
12 Spezialfinanzierungen	1 314	566	748+
<i>Passiven:</i>			
20 Fremdkapital	893 976	826 838	67 138 +
21 Verrechnungen	16 553	28 413	11 860 -
22 Spezialfinanzierungen	796 451	227 441	569 010+
3 Eigenkapital	29 891	33 212	3 321 -
Bilanzsumme		1 115 905	620 966 +

Das **Finanzvermögen** steigt gegenüber dem Vorjahr um Fr. 51,2 Mio. Dies resultiert im Wesentlichen aus folgenden Faktoren:

- Zunahme der flüssigen Mittel Fr. 21 Mio.
- Zunahme Transitorische Aktiven Fr. 20 Mio.
- Zunahme des Grundeigentums Fr. 8,5 Mio.

Das Grundeigentum beträgt am 31.12.2008 neu Fr. 331,5 Mio. (2007: Fr. 323 Mio.). Die Steuerrestanzen erhöhten sich um Fr. 1,2 Mio. auf Fr. 33,5 Mio.; die Vorräte beliefen sich auf konstantem Niveau bei Fr. 12,3 Mio.

Das **Verwaltungsvermögen** hat gegenüber dem Vorjahr wegen der Neubewertung der Anlagen von Stadtwerk beträchtlich zugenommen und beträgt neu Fr. 1,1 Mia.

Das *Allgemeine Verwaltungsvermögen* stieg um den Betrag von Fr. 24,5 Mio. Vom Schlussbestand in der Höhe von Fr. 355,2 Mio. entfallen:

- Fr. 21,6 Mio. auf Beteiligungen und nicht amortisierbare Darlehen und
- Fr. 333,6 Mio. auf Sachgüter und Investitionsbeiträge, welche in den nächsten Jahren zu Lasten der Laufenden Rechnung abzuschreiben sind.

Das *Verwaltungsvermögen der städtischen Betriebe* hat wegen der Neubewertung der Anlagen von Stadtwerk wesentlich zugenommen. Zudem waren auch die Investitionen höher als in den Vorjahren.

Vorschüsse an **Spezialfinanzierungen** bestehen nur im Bereich Telecom.

Bei den **Passiven** nimmt das Fremdkapital insgesamt um Fr. 67 Mio. zu. Wesentlichste weitere Veränderungen sind folgende Zunahmen:

- Kreditoren	Fr.	35,6 Mio.
- Depotgelder	Fr.	10,0 Mio.
- Pensionskasse	Fr.	7,5 Mio.
- Rückstellungen	Fr.	5,9 Mio.
- Transitorische Passiven	Fr.	9,8 Mio.

Die **Nettoverschuldung** (Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen) ist erstmals wieder leicht gestiegen und beträgt Fr. 253 Mio. (2007: Fr. 237 Mio.). Dies ist eine Folge der erhöhten Investitionstätigkeit.

Die **Bilanzsumme** steigt gegenüber dem Vorjahr vor allem wegen der Neubewertung der Anlagen von Stadtwerk um Fr. 621 Mio. auf Fr. 1,73 Mia.

FINANZIERUNGSRECHNUNG

Finanzierungsbedarf	Rechnung 2008	Voranschlag 2008	Rechnung 2007
	in Tausend CHF	in Tausend CHF	in Tausend CHF
<i>Kapitalbedarf:</i>			
Investitionen allg. Verwaltungsvermögen	62 413	48 000	44 004
Investitionen städt. Betriebe	54 968	131 093	26 988
Investitionen Finanzvermögen	9 197	15 270	1 113
<i>Total Kapitalbedarf/Investitionen</i>	3711	2565	3183
<i>Eigene Mittel:</i>			
Abschreibungen Allg. VV	37 968	39 000	37 693
Abschreibungen städt. Betriebe	97 664	44 480	32 967
Abschreibungen Finanzvermögen	1 031	1 038	1 495
Total Abschreibungen	5509	3167	5408
- Aufwandüberschuss LR	3 321	4 364	3 690
+ Einlagen Spezialfinanzierungen	39 385	29 792	35 227
- Entnahmen Spezialfinanzierungen	58 381	6 370	10 295
Total Eigene Mittel	114 346	103 576	92 940
Total Finanzierungsbedarf	12 232	42 787	- 20 835

Das leicht negative Ergebnis und die deutlich höheren Investitionen ergaben einen Finanzierungsbedarf. Dies ist auch bei der Nettoverschuldung ersichtlich, welche erstmals wieder gestiegen ist.

Der **Gesamt-Selbstfinanzierungsgrad** beträgt **90,0 Prozent** (Vorjahr 128,2 %). Die Senkung ist insbesondere eine Folge der stark gestiegenen Investitionstätigkeit im allgemeinen Verwaltungsvermögen. Ohne die städtischen Betriebe würde der Selbstfinanzierungsgrad nur noch rund 50 % betragen.

SCHLUSSBEMERKUNGEN

Der Rechnungsabschluss 2008 ist nur wegen der kantonalen Usanz, dass Gemeinden im Steuerfussausgleich 10 % ihres Eigenkapitals für Aufwendungen der Laufenden Rechnung verwenden müssen, negativ ausgefallen. Könnte der kantonale Steuerfussausgleich gemäss Budget in Anspruch genommen werden, wäre ein Ertragsüberschuss von rund Fr. 11 Mio. erzielt worden. Hier zeigt sich eine Schwäche des geltenden Finanzausgleichsgesetzes. Trotz guter Wirtschaftslage und auch in Winterthur steigenden Steuererträgen schliesst die Rechnung im Minus ab. Anstatt, dass die Stadt für finanziell schwierigere Zeiten Eigenkapital bilden könnte, muss sie dieses jährlich um 10 Prozent verringern. Die Mehrerträge und die Früchte aus den Sanierungsprogrammen win.03 und HS07 können nicht zur Stärkung der Eigenkapitalbasis verwendet werden, was eine zukunftsorientierte Finanzpolitik stark erschwert.

Trotz allem herrscht eine sehr gute Ausgabedisziplin. Der das Budget übersteigende Sachaufwand ist wie im Vorjahr auf die dringend notwendigen, gebundenen Ausgaben im Unterhalt insbesondere bei den Schul- und Sportbauten zurückzuführen, der durch einen Stadtratsentscheid abgedeckt ist. Es hat sich gezeigt, dass in den Vorjahren der Unterhalt die Grenze für den Substanzerhalt deutlich unterschritten hat. Dies ist auch eine Folge aus den Sparanstrengungen, der somit korrigiert werden konnte.

Obwohl sich die Steuereinnahmen verbesserten, hat sich die Steuerkraft Winterthurs gegenüber dem Durchschnitt des Kantons im Jahr 2007 wiederum verringert; daraus resultierte ein höherer Steuerkraftausgleich.

Trotz der guten Wirtschaftslage bleiben die strukturellen Schwächen des Finanzhaushaltes bestehen. Dazu tragen vor allem folgende Gründe bei:

- Die Stadt bleibt trotz steigenden Steuereinnahmen im Steuerfussausgleich und hat so keinen eigenen finanziellen Spielraum. Der Mehrertrag an Steuern reicht nicht aus, um die kommenden zusätzlichen Aufgaben aus eigener Kraft zu finanzieren.
- Die Abhängigkeit vom Finanzausgleich hat sich weiterhin spürbar ausgewirkt. Es kann nicht darauf vertraut werden, dass sich der Finanzausgleich wesentlich erhöhen wird, obwohl sich hier eine Notwendigkeit abzeichnet.
- Der Neue Finanzausgleich des Bundes (NFA), der im Kanton Zürich auch zu Lasten der Gemeinden geht, hat sich vor allem in den Bereichen Schule und Soziales negativ ausgewirkt.
- Das Wachstum für Sozial- und Erwachsenenhilfe ist immer noch vorhanden. Allerdings hat sich das Wachstum wegen einer Gesetzesänderung zu den Ergänzungsleistungen zur AHV verlagert.
- Die Bereiche Familienexterne Kinderbetreuung, Alterspflege und öffentlicher Verkehr (Zürcher Verkehrsverbund) sind weitere Wachstumsfelder, welche die Stadtfinanzen in Zukunft vermehrt belasten werden.

Die Stadt darf es als Erfolg verbuchen, dass sie trotz schwierigen Rahmenbedingungen (hohe Sozial- und Zentrumslasten) eine grundsätzlich positive Rechnung vorlegen kann. Es darf in-

dessen nicht übersehen werden, dass der finanzielle Spielraum äusserst eng bleibt bzw. sich durch die einsetzende Rezession noch verschärfen wird. Eine nachhaltige Entlastung des städtischen Finanzhaushalts durch eine konsequente Umsetzung der noch laufenden HS07 Projekte ist unumgänglich, um Belastungen, die sich aufgrund der rezessiven Entwicklung bereits jetzt abzeichnen, aufzufangen. Der Stadtrat ist entschlossen, den städtischen Finanzhaushalt auch in Zukunft ausgeglichen zu gestalten und gleichzeitig die Chancen zu nutzen, die eine aktive Stadtentwicklung bietet. Diese Ziele wären mit der geplanten Reform des Finanzausgleichs besser zu erreichen, aber nur dann, wenn die Zentrumslasten genügend abgegolten werden. Gemäss der vom Regierungsrat zuhanden des Kantonsrates verabschiedeten Gesetzesvorlage basieren diese Abgeltungen auf Vorjahreswerten und sind für die Stadt Winterthur ungenügend.

Die Berichterstattung im Grossen Gemeinderat ist der Vorsteherin des Departementes Finanzen übertragen bzw. für die einzelnen Departemente den jeweiligen Departementsvorsteherinnen und Departementsvorstehern.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

E. Wohlwend

Der Stadtschreiber:

A. Frauenfelder

Beilagen:

(nur für die Mitglieder des Stadtrates und des Grossen Gemeinderates sowie die Presse)

- Rechnungsbuch 2006, Teil A
- Rechnungsbuch 2006, Teil B (Globalrechnung)
- Betriebsrechnung Stadtwerk